

Zeittafel

- 1107 Schenkung der «Grafeninsel» (insula comitum) ans Kloster Cluny durch Wilhelm III. v. Burgund-Mâcon.
- 1127 Wilhelm IV. und seine Getreuen, in Payerne ermordet, werden (nach chronikal. Überlieferung) im Inselpriorat bestattet.
- 1388 Bern Rechtsnachfolgerin der Grafen von Nidau: Seehoheit, Vogtei über das Priorat.
- 1464–82 Zweitletzter Prior ist Pierre de Senarclens, der vermutliche Stifter der Wandmalereien im gotischen Saal.
- 1484 Aufhebung des Priorats, Einverleibung ins St. Vinzenzenstift Bern.
- 1528 Reformation.
- 1530 Übergabe der Insel an das Niedere Spital, Vorgängerinstitution der heutigen Besitzerin, des Burgerspitals Bern, das einen Schaffner einsetzt, welcher die Halbrebenleute zu beaufsichtigen, den Wald zu bewirtschaften, die Inselwirtschaft zu betreiben und die ehemaligen Klosterzinsen einzutreiben hatte.
- 1557 Abbruch der Klosterkirche.
- um 1650 Grössere Umbauten.
- 1728 Errichtung des Pavillons auf der Anhöhe.
- 1765 Jean-Jacques Rousseaus Aufenthalt.
- 1770–75 Bau der grossen Seemauer rings um die grosse Insel.
- 1810–13 Umbauten: Einbau von Hotelzimmern.
- 1868–75 Erste Juragewässerkorrektur, Seespiegelsenkung um 2,2 Meter. Landverbindung (Heidenweg) nach Erlach entsteht.
- 1871 Einsetzung eines Pächters zur Betreibung des Inselgutes, des Restaurant-Hotels und der Landwirtschaft. Wald und Rebberg wurde weiterhin durch eigenes Personal gepflegt.
- 1919 Gesamterneuerung im «Heimatstil».
- 1965 Neubau der Ökonomiegebäude.
- 1972 Unterstellung der ganzen Insel unter Naturschutz des Kantons Bern. Aufnahme ins Inventar der Objekte von nationaler Bedeutung.
- 1984–87 Umfassende Renovation der Inselgebäude mit archäologischen Ausgrabungen.



Romanischer Kapitelsaal. Ausschnitt der wiederentdeckten Arkaden

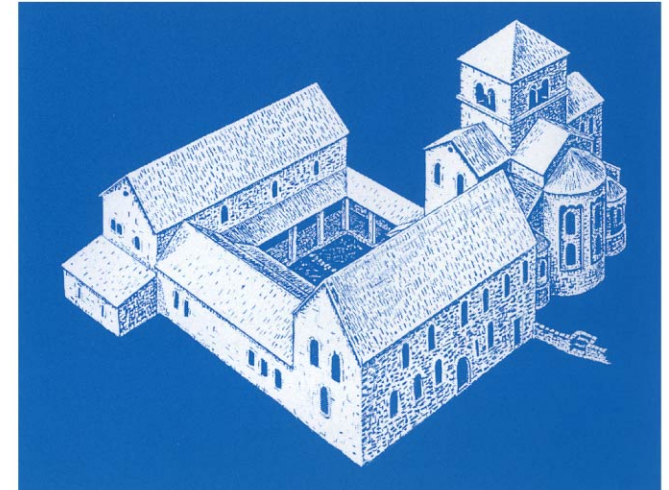


Grabungen im östlichen Kreuzgang: Pflasterungen und Balkenabdrücke des Holzklosters und Chörlein der ersten Klosterkirche

© Archäologischer Dienst des Kantons Bern
Gedruckt mit Unterstützung des Burgerspitals Bern

St. Petersinsel

Ehemaliges Cluniazenserpriorat
Archäologischer Rundgang



Rekonstruktion des Bauzustands am Ende der romanischen Epoche

Die St. Petersinsel war ein bescheidener Gutsbetrieb mit verpachteten Rebparzellen, als sie im 18. Jahrhundert durch die Beschreibungen J.-J. Rousseaus europäische Bedeutung erlangte. Das Eiland wurde zur Station der Bildungsreisen durch die Schweiz, dann zum beliebten Ausflugsziel, das Ruhe und Naturgenuss bietet.

Ganz anders in älterer Zeit: Wasserwege gaben Inseln zentrale Bedeutung. Die neuesten Ausgrabungen anlässlich der Renovation des «Inselhauses» berichtigten die bisherige Geschichtsvorstellung grundlegend, die nur von zerstreuten Fundstücken, Nachrichten um 1107/1127 und einem armseligen spätmittelalterlichen Klösterchen gewusst hatte. Prähistorische Siedlungsbelege, römische Baureste, frühmittelalterliche Begräbniskultur, überraschende Vorstufen des späteren Priorats und einzelne Elemente des Cluniazenserbaus weisen auf einen Ort von überregionaler Wichtigkeit. Die heutige U-Form des Hauses ist aus einer äusserst ereignisreichen Baugeschichte hervorgegangen. Die Landverbindung über die Kanincheninsel nach Erlach entstand im letzten Jahrhundert durch Seespiegelsenkung.

